

Kehrseite

Worin besteht der Unterschied? Wenn andere für ein Projekt Geld sammeln, heisst es "Spendenbriefe", wenn ich dasselbe tue "Bettelbriefe".

Allergiker legt sich quer

Mit fragwürdigen Vermögensdaten drängt Allergiker Urs Beeler reiche Schwyzer, für schadstofffreien Wohnraum zu spenden.

Stoff für den Staatsunterricht.

Von Erwin Haas, Luzern

Seit Jahren liegt Urs Beeler, der frühere Herausgeber der Gratiszeitung «Mythen-Post» in Schwyz, mit Behörden und Gerichten im Clinch: Der Mann reagiert mit Kopfwen, Schwitzen, Juckreiz und Erschöpfungszuständen auf chemische Stoffe und Düfte aller Art, etwa auf Isolationsmaterial und parfümierte Waschmittel. Er leidet an der Vielfachallergie MCS (Multiple Chemical Sensitivity).

Beeler fordert, dass der Kanton für Betroffene wie ihn absolut schadstofffreien Wohnraum zur Verfügung stellt. Die öffentliche Hand soll eine Art Häuser mit Bio-Label bauen, in denen nichts zu einer körperlichen Reaktion reizen kann.

Doch bisher blieb Beeler der Erfolg versagt. Das hat ihm immer wieder sehr direkt formulierte, teils ehrverletzende und rufschädigende Beschuldigungen (mit Namensnennung) entlockt - sei es gegen Hersteller von isolierender Stein- und Glaswolle oder gegen Schwyzer, die im Hinterhof Garten- und Bauabfälle verbrennen. Mit seinem x-fach erhobenen Vorwurf, im Schwyzer Talkessel herrschten duckmäuserische und mafiose Zustände, hat sich Beeler Verwaltung und Gewerbe zu Feinden gemacht.

Um sein Anliegen voranzutreiben, hat Beeler vor vier Jahren den Verein MCS-Haus gegründet,

der Allergikern Hilfe zur Selbsthilfe bieten will. Und jetzt hat er mit einem Spendenaufruf für erneutes Aufsehen gesorgt: Er bittet reiche Leute im Kanton Schwyz brieflich darum, nach dem Muster amerikanischer Milliardäre gemeinnützig ein Tausendstel ihres Vermögens und Einkommens für den Bau MCS-gerechter Häuser zu opfern.

Woher sind Steuerdaten?

Um den potenziellen Gönnern das Rechnen zu ersparen, hat er alle Bettelbriefe gleichen Vermögens- und Einkommensverhältnisse beigelegt und als «Spendenvorschlag» angegeben, wie viel ein Promille davon ausmachen würde.

Das wirft die Frage auf, woher Beeler die Steuerdaten hat. Laut dem «Boten der Urschweiz» interessiert sich dafür auch das Schwyzer Steueramt. Es fordert Empfänger von Spendenbriefen auf, sich zu melden, falls diese Zahlen jüngerer Datums enthalten sollten. Denn bis Ende 2006 war die Einsicht in die Vermögensverhältnisse von Schwyzer Bürgern beim Steueramt ohne Angabe von Gründen und gegen eine Gebühr von 5 Franken noch ganz einfach erhältlich.

Der Schwyzer Steueramtschef Markus Beeler glaubt denn auch, dass sich Urs Beeler auf veraltete Zahlen beruft: «Er galt damals als

fleißiger Bezüger solcher Informationen. Dass wir ein Leck haben und das aktuelle Steuergeheimnis verletzt worden ist, halte ich für unwahrscheinlich.»

Seit sechs Jahren protokolliert Beeler auf seiner Homepage akribisch jeden Schritt seiner «diskriminierenden» Behandlung durch den Staat. Die Herkunft der Steuerdaten bezeichnet er als «top secret». Auskunft über seinen MCS-Haus-Verein und dessen Zusammensetzung bleibt er schuldig. Für eine Stellungnahme war er gestern trotz mehrerer Kontaktversuche nicht erreichbar.

Nach eigener Ansicht hat Beeler ungerechtfertigterweise die Alte Brauerei in Schwyz - sein Elternhaus - verloren und wurde als Verleger der «Mythen-Post» von Inserenten bis zum Ruin gemobbt. Das Leben als MCS-Allergiker ist für ihn nur erträglich, weil er in Brunnen im ehemaligen Hotel Alpina duftkeimfrei wohnt - ein Domizil, das ihm vor fünf Jahren den Vorwurf beschert hat, ein Sozialhilfescharotzer zu sein.

Zürich baut MCS-Haus

Die Stadt Zürich unterstützt derzeit den Bau eines Mehrfamilienhauses für MCS-Allergiker im Stadtteil Leimbach. Das «Pionierprojekt» sei europaweit einzigartig, sagte Stadtrat Martin Vollenywyder (FDP) im September.

DANN WÄRE DAS PROBLEM AUF EINEN SCHLAG GELÖST!

Stattdessen fabriziert die Bürokratie seit Jahren einen unglaublichen Leerlauf. Und mir wiederum bleibt nichts anderes übrig, als die Dummheit, Ignoranz und absolute Unfähigkeit des Systems zu dokumentieren. Damit MCS-Betroffene irgendwann in Zukunft wenn das System so weit sein wird - solchen Wohnraum mit Selbstverständlichkeit bekommen. So, wie es beispielsweise seit vielen Jahren Wohnungen für Menschen mit Gehbehinderung gibt.



der Hose des ...: Reuters

zürnt hose

ein Kräfte... bei dem... z seine bes... Im kon... hose... Design... zeigt zwar... Wie! Was... den Sternen... Mondsichel... schreibt die... es) als «wi... gend» und... Regeln der... die Hosen... werden. Das... die Sport... ind. (hbr)

Er prahlte auf Facebook mit dem Mord

Ein Mann, der in Deutschland letzte Woche zwei Kinder ermordet haben soll, hat auf seiner Facebook-Seite offenbar mit der Tat geprahlt. Jan O. (26) soll dort geschrieben haben, er habe ein «Mädchen geschlachtet», berichteten deutsche Zeitungen gestern. Zudem habe er geschrieben, dass er «jeden Tag» ein weiteres Opfer töten wolle, bis er erwischt werde.

Jan O. hatte die 14-jährige Nina wohl Anfang letzter Woche in Bodenfelde in Norddeutschland ermordet. Am Wochenende soll er dann den 13-jährigen Tobias getötet haben. Die Leichen der beiden Kinder wurden am Sonntag an einem Waldrand entdeckt. Der mutmassliche Täter war am Montag verhaftet worden. Sein Motiv bleibt bisher unklar. (hbr)

Bilder - Fall Bodenfelde www.bodenfelde.tagesanzeiger.ch

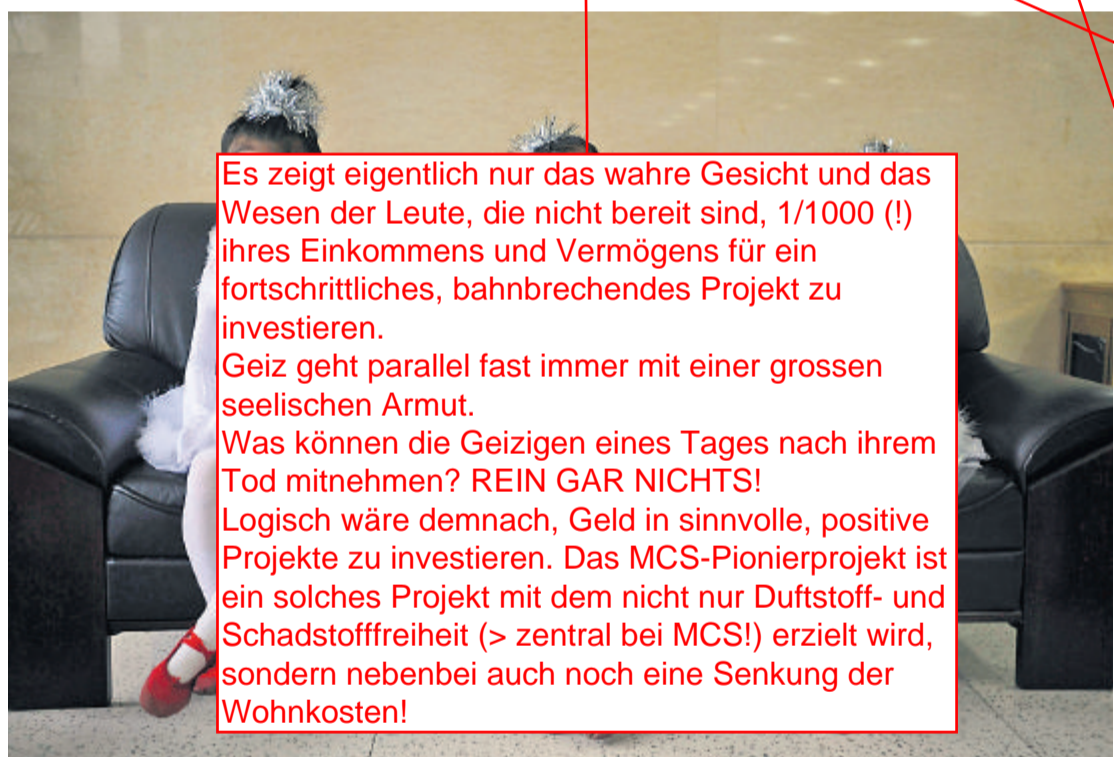


Foto: Wong Campion (Reuters)

Es zeigt eigentlich nur das wahre Gesicht und das Wesen der Leute, die nicht bereit sind, 1/1000 (!) ihres Einkommens und Vermögens für ein fortschrittliches, bahnbrechendes Projekt zu investieren.

Geiz geht parallel fast immer mit einer grossen seelischen Armut.

Was können die Geizigen eines Tages nach ihrem Tod mitnehmen? REIN GAR NICHTS!

Logisch wäre demnach, Geld in sinnvolle, positive Projekte zu investieren. Das MCS-Pionierprojekt ist ein solches Projekt mit dem nicht nur Duftstoff- und Schadstofffreiheit (> zentral bei MCS!) erzielt wird, sondern nebenbei auch noch eine Senkung der Wohnkosten!

Engel ohne Lampenfieber

Die drei Tanz-Engelchen warteten gestern auf ihren Einsatz in der südchinesischen Grosstadt Kunming - einer Partnerstadt von Zürich. (hbr)

Jet-Cetera

Sara Hildebrand (23) hat sich ihren Traumjob als «Glanz & Gloria»-Moderatorin geangelt - und steht nun plötzlich im Rampenlicht. Manchmal fällt es ihr noch schwer, bissige Kommentare aus dem Internet nicht an sich heranlassen. Daher ist die junge Moderatorin froh um ihre Schwester Simone (26) und ihren Bruder Johannes (27). «Es gibt Zeiten, da treffen wir uns jedes Wochenende», sagt sie der «Glückspost». «Wir stehen uns sehr nahe», erzählt die St. Gallerin.

Moderatorin Michelle Hunziker plant sich lieber in der heimischen Wanne als im teuren Wellness-Tempel. «Die besten Spas gibt es sicher in Indien, aber mir reicht meine Badewanne», sagte die «Wetten dass ...?»-Co-Moderatorin der Illustrierten «Gala». Ihr gutes Aussehen pflegt die 33-jährige zudem mit Sport und gesundem Essen: Sie joggt so oft es geht und isst viel Fisch, wie die «Gala» schreibt. «Aber natürlich gönne ich mir auch mal ein Glas Wein oder ein Eis.» (SDA)

Passivrauchen tötet jährlich 600 000

Einer von hundert Menschen stirbt durch Passivrauchen. Insgesamt gebe es weltweit jährlich über 600 000 Tote, 165 000 davon seien Kinder, schreiben Experten der Weltgesundheitsorganisation (WHO) in einer neuen Studie. Weltweit sind demnach 40 Prozent der Kinder, 33 Prozent

der Frauen und 35 Prozent der Männer unfreiwillig Tabakrauch ausgesetzt. Dadurch sterben nach WHO-Schätzungen 379 000 Menschen durch Herzleiden, 165 000 durch allgemeine Atemwegserkrankungen, zusätzlich 36 900 durch Asthma und 21 400 Menschen durch Lungenkrebs. (SDA)

100 Kilogramm Kokain in Bananenschachteln

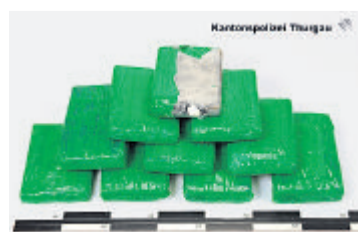
In der Schweiz sind diese Woche in Bananenschachteln drei fehlgeleitete Kokainsendungen mit einem Gesamtgewicht von 100 Kilogramm entdeckt worden. Sicherergestellt wurde das weisse Pulver in den Kantonen Bern, Graubünden und Thurgau.

Die Kokainpäckchen waren in Bananenschachteln versteckt, die aus Kolumbien via Antwerpen in die Schweiz gelangten. Als ein Mitarbeiter der Firma Stef-

fen-Ris in Utzendorf BE routinemässig den Reifegrad der in zwei Schichten gelagerten Bananen überprüfte, stiess er in der unteren Schicht auf grüne Plastikpäckchen. Die Firma schaltete daraufhin die Polizei ein.

Ein Teil der Bananenschachteln dieser Palette sei bereits an Kunden weitergeleitet worden. In den Kantonen Thurgau und Graubünden seien dann weitere Kokainpakete sichergestellt worden. Untersuchungen des Berner Fundes wiesen Kokain von hohem Reinheitsgehalt nach.

Der Gesamtwert der Drogen beläuft sich auf rund eineinhalb Millionen Franken. Den genauen Verkaufswert kann die Polizei nicht beziffern, da nicht bekannt ist, ob das Kokain noch gestreckt worden wäre. Derzeit wird ein Gramm Kokain für 80 bis 100 Franken gehandelt. (SDA)



10 kg Kokain, die ein Geschäft im Thurgau erhielt. Foto: Kapo TG

Drei Teenager in Seenot überlebten 50 Tage in kleinem Boot im Pazifik

Drei in Seenot geratene Teenager sind im Pazifik nach 50 Tagen lebend gefunden worden. Ein Thunfisch-Boot nahm die drei Jungen nordöstlich der Fidji-Inseln an Bord. Die Jungen waren in guter Verfassung. Sie hatten sich von rohem Fisch und einmal von einer Möwe ernährt, die sie gefangen und roh gegessen hatten. Sie waren in ihrem kleinen Aluminium-Boot, das 1999



Gerettet: Die drei Jungen sind 15 und 14 Jahre alt. Foto: Fredricsen

Wer Auskunft über Details haben will, kann sich auf den Homepages www.urs-beeler.ch und www.mcs-haus.ch informieren.

Die Jungen waren am 5. Oktober in der Nähe der Inseln Neukaledonien und Südpatzifik gerettet worden.

Dieser Vorwurf dient(e) lediglich als Ablenkung, um das Problem MCS-gerechter Wohnraum ja nicht sehen bzw. lösen zu müssen! > So funktioniert das System!

Kurz notiert

Blinder gesteht Tötung.

Ein geistig behinderter blinder Mann gesteht die Tötung eines Mannes.

Millionenschaden nach Brand.

Ein Brand hat in der Nacht auf den 25. November die grosse Halle eines Unternehmens in Suhr zerstört. Personen wurden nicht verletzt. Der Sachschaden beträgt mehrere Millionen Franken. Die Brandursache ist noch unbekannt. Anwohner hatten kurz vor Mitternacht

So und nicht anders sieht die Wahrheit aus!

Aktuelle Daten dürfen (selbst wenn sie vorliegen) gar nicht genannt werden, ansonsten im "freien" Kanton Schwyz ein Zetter und Mordio bei "Betroffenen" entstehen würde, die "Rat" und "Hilfe" bei Anwälten suchen...

Man sich

Nein, liebe geizige Schwyzer Steuerzahler: Ein Skandal ist nicht das Publizieren von Steuerdaten - ein echter SKANDAL ist das seit Jahren NICHTVORHANDENSEIN von festem MCS-gerechtem Wohnraum im Kt. Schwyz!

Ein Heim... Bundes... seinem... eingema... wesen si... merkt, d... rauskon... zeil. Er... Bohrham... mit dem... etwa die... eigene... neue Mauer... sondern... die Brand... mauer ins... Nachbarhaus... aufbrach. Dort nahm ihn... die Polizei... in Empfang. (SDA)

nicht verkaufen. Eine Luftpistole jedoch, die James-Bond-Darsteller Sean Connery 1963 bei einem Fotoshooting benutzte, ging für 430 000 Franken weg. (SDA)

Die Schweizer Juniorköche gewannen die Weltmeisterschaft in Luxemburg

An der Koch-Weltmeisterschaft in Luxemburg gewann das helvetische Juniorenteam Gold. Mit insgesamt neun Titeln in allen Kategorien die Schweiz dervergleich am besten ab, wie der Schweizer Kochverband gestern mitteilte.



Das Schweizer Juniorenteam feiert den WM-Sieg. Foto: PD

Die Schweizer Kochnationalmannschaft - vor vier Jahren noch Weltmeister - hat dieses Mal allerdings nur den vierten Platz erreicht, hinter Singapur, Schweden und den USA. Der Schweizer Teamchef Kilian Michlig zeigte sich mit dem «sehr guten» vierten Rang zufrieden. «Die Schweiz hat den Anschluss an die Weltspitze nicht verloren.» Gold holte sich die Aargauer Kochgilde in der Kategorie Regio-

nalteams sowie das Team Compass in der Kategorie Gemeinschaftsgastronomie. Nur knapp verpassten die Schweizer Militärköche den Weltmeistertitel. Sie erreichten hinter Schweden und vor Deutschland den zweiten Platz. (SDA)

Advertisement for riposa Grandessa mattresses. Text: Jetzt in ausgewählten Fachgeschäften erhältlich. Ktipp-Test sehr gut. K-Tipp Nr. 1/2010. Ihrem Rücken zuliebe riposa Grandessa SWISS SLEEP Schlafkomfort mit Höchstnote www.riposa.ch